

Friedrich-Naumann-Stiftung
7. Brandenburger Kommunalpolitischer Tag

Privat vor Staat – mehr Effizienz und Leistungsfähigkeit durch private Dienstleistung (Grundlagen marktwirtschaftlicher Kommunalpolitik)

Potsdam, 6. Oktober 2007

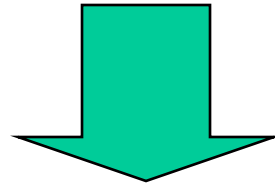
Dr. Stefan Kooths
Abteilung Konjunktur

**„Ich will Wahlen gewinnen
und nicht den Ludwig-Erhard-Preis.“**

H. Kohl

Das ökonomische Fundamentalproblem

- Die Bedürfnisse des Menschen sind grundsätzlich unbegrenzt.
- Die verfügbaren Ressourcen zur Bedürfnisbefriedigung sind es nicht.



Knappheitsproblem

„Wie wird aus den Bedürfnissen der Bedarf?“

Ökonomische Systemmerkmale

- **Kompetenzzuordnung**
Wer sind die Entscheidungsträger?
- **Anreizmechanismus**
Wie wirken sich Entscheidungen auf den Entscheidungsträger aus?
- **Informationssystem**
Was wissen die Entscheidungsträger?

Die fundamentale Koordinationsentscheidung

- **hierarchische Steuerung**
(Zentralverwaltungswirtschaft)
 - Kompetenz: zentrale Planungsbürokratie
 - Informations- und Anreizsystem: zentrales Problem

- **dezentrale Selbstorganisation**
(Verkehrswirtschaft)
 - Kompetenz: dezentrale private Angebots- und Nachfrageentscheidungen
 - Koordinierung über das Preissystem

Sozialismus/Kapitalismus (ökon. Abgrenzung)

■ Sozialismus

- Verstaatlichung der Produktionsfaktoren (kollektives „Eigentum“)
- Verteilung nach „Bedürftigkeit“

■ Kapitalismus

- Produktionsfaktoren in Privateigentum
- Verteilung nach der Marktposition

Zentrale Funktion des Preissystems

- **Koordinierung** einzelwirtschaftlicher Entscheidungen durch Information des Einzelnen über
 - den Wert der für individuellen Verbrauch beanspruchten Ressourcen
(Güterentzug für andere)
 - den Wert der für andere erbrachten Leistungen
(Produktionsbeitrag)

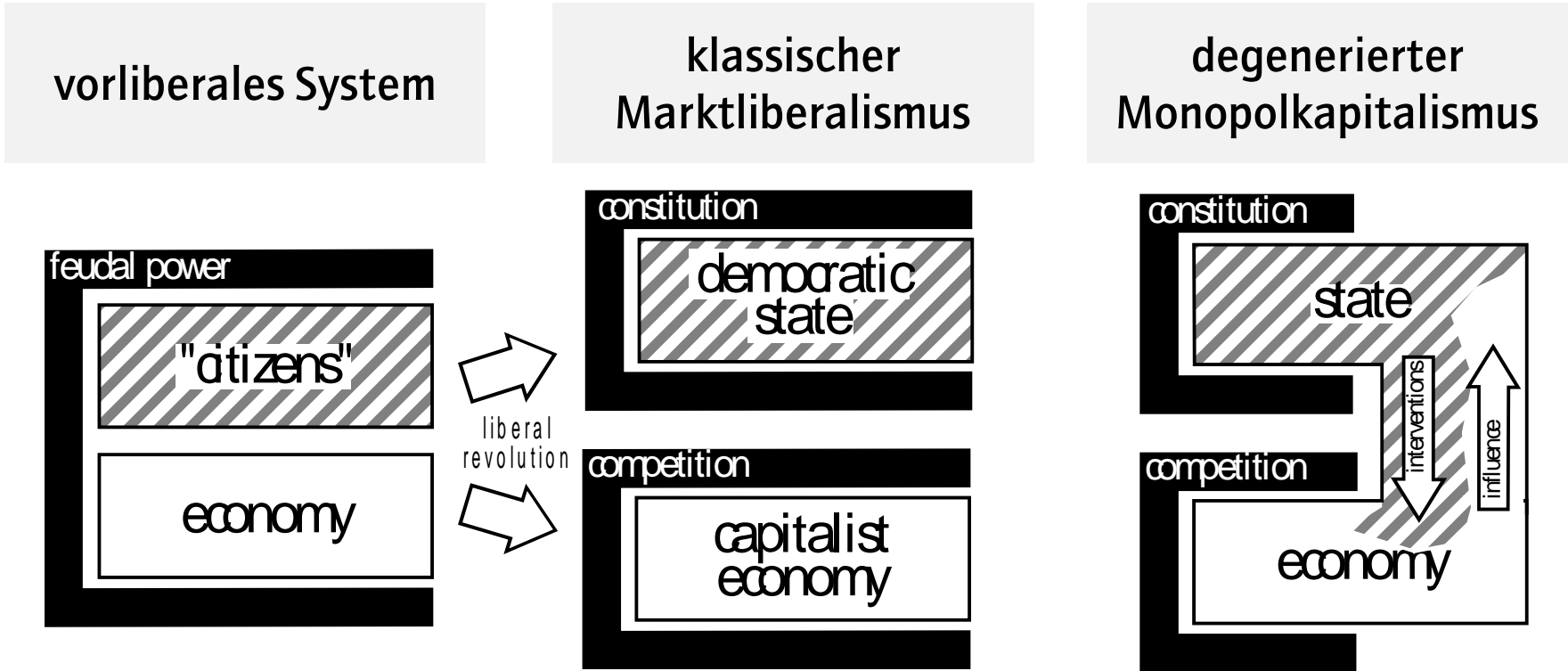
- maximale **Verdichtung** technischen und ökonomischen Wissens (Nutzung verteilter Information)

Wettbewerbspreise und -funktionen

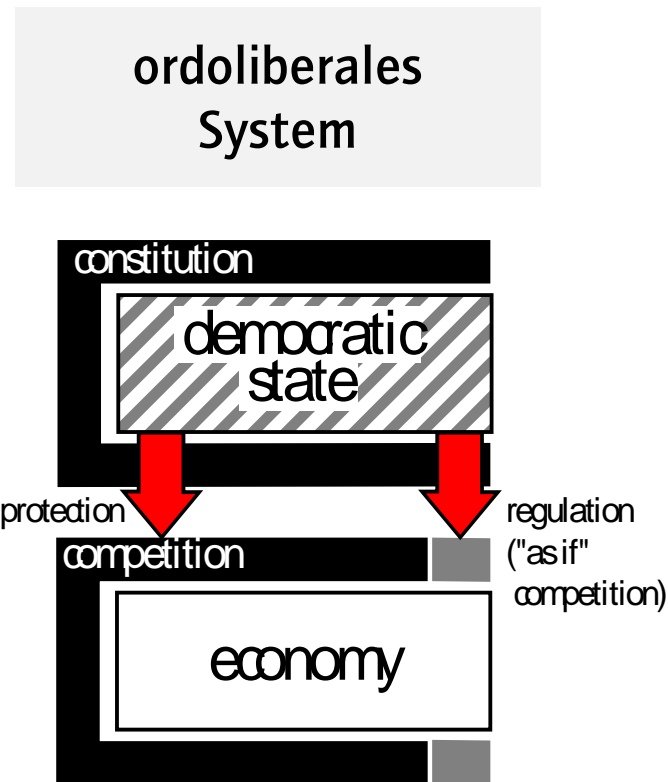
- **Wettbewerbspreise als Informationsträger**
 - Tauscheffizienz (optimale Güterverwendung)
 - Produktionseffizienz (optimaler Faktoreinsatz)
 - optimale Zusammensetzung der Produktion
 - produktivitätsorientierte Kaufkraftverteilung

- **Wettbewerbsfunktionen**
 - statische Effizienz
 - dynamische Fortschrittsanreize durch temporäre Monopolgewinne
 - Übermachtabbau durch Imitationsprozesse

Das ordnungspolitische Problem: Aufstieg und Fall des freien Marktsystems



Die ordnungspolitische Grundsatzentscheidung: Schutz der Wettbewerbsordnung



Übergang zum Ordoliberalismus

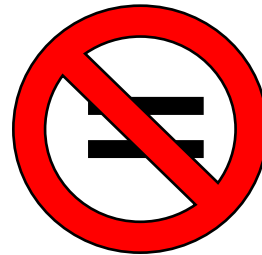
Rolle des Staates?

Wirtschaftspolitische Ansatzpunkte

- **Freiheitssicherung** (Entmachtung)
 - Problem: private und/oder staatliche Macht (verzerrter Preismechanismus)
 - ordnungspolitische Reaktion: Entstaatlichung und aktive Wettbewerbspolitik (Wettbewerb als Entmachtungsinstrument)
- **Allokation** (Korrektur von Marktversagen)
 - Ordnungsrahmen
 - Bereitstellungsfragen (Nachfrageorganisation)
- **Distribution** (nachmarktliche Umverteilung)
- **Stabilisierung** (Verstetigung des Wachstums)

Funktion der (kommunalen) Wirtschaftspolitik

Staat (z. B. Kommune)



Unternehmen?

Freiheitssicherung

- **Grundhypothese**
Funktionsfähigkeit des Marktsystems

- **Beweislastregel**
staatliche Eingriffe bedürfen der Rechtfertigung,
die privatwirtschaftliche Ordnung nicht

- **Ökonomische Legitimation**
Anforderung an staatliche Eingriffe
 - Effektivität?
 - Erforderlichkeit (geringste Eingriffsintensität)?
 - Verhältnismäßigkeit (Wirtschaftlichkeit)?

Marktversagen: Überblick

- **externe Effekte in der Produktion**
Diskrepanz zwischen privaten und sozialen Kosten
- **natürliche Monopole**
ein Unternehmen kann den Markt günstiger versorgen als zwei oder mehr
- **ruinöse Konkurrenz**
atypisches Angebotsverhalten
- **Kollektivgüter**
Rivalität im Konsum und/oder
Exkludierbarkeit ist nicht gegeben
- **meritorische/demeritorische Güter**
Informationsmängel und systematisch verzerrte
Nutzenwahrnehmung (intrapersonelle ext. Effekte)

Marktversagen: externe Produktionseffekte

▪ wirtschaftspolitisches Instrumentarium

- Zertifikate
- Steuern/Subventionen
- Ge- und Verbote



Marktversagen: natürliche Monopole

- **Problem:**
Wettbewerb *im* Markt führt zu Monopolisierung
(aber: Technikabhängigkeit!)
- **ordnungskonforme Lösung:**
Wettbewerb *um den* Markt
- **denkbar:**
spezielle Regulierung
- **ordnungsinkonform:**
Verstaatlichung

Marktversagen: Bereitstellung von Kollektivgütern

| | Rivalität: ja | Rivalität: nein |
|--------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| exkludierbar | Individualgüter | Club-Kollektivgüter |
| nicht exkludierbar | Quasi-Kollektivgüter | Zwangskollektivgüter |

- ggfs. staatliche Nachfrageorganisation
- keine staatliche Produktion
- Tarifierung
 - gespaltene Tarife (Beiträge und Gebühren)
 - zeitl. Nachfrageverteilung (Rationierungsgebühren)

Bereitstellungsordnung: Das Kongruenzprinzip

- **Prinzip der fiskalischen Äquivalenz**
Nutzer = Zahler
- **Demokratieprinzip**
Entscheidungsunterworfenene =
Kontrollberechtigte
- **Prinzip der Direktkontrolle**
Vermeidung mediatisierender Gremien

Marktversagen vs. Staatsversagen

- **Bedingung für staatliche Eingriffe:**
eingriffsbedingte Wohlfahrtsverluste dürfen die marktlichen Defizite nicht (über-) kompensieren:

Marktversagen > Staatsversagen

- **Staatsversagen:**
 - Informationsdefizite
 - Anreizprobleme und Interessenteneinflüsse
 - Bürokratiekosten

Interdependenz der Ordnungen

- **horizontal**
(Zusammenhang zwischen ökonomischer und gesellschaftlicher Freiheit)
- **vertikal**
(Verbund der ökonomischen Teilsysteme)

Ziele – Mittel – Träger: Die ZMT-Regel

- **ein Mittel – ein Träger**
eindeutige Abgrenzung der Mittelkompetenzen
- **ein Ziel – ein Träger**
eindeutige Abgrenzung der Überwachungskompetenzen
- **ein Mittel – ein Ziel**
effektivitätsorientierte und eindeutige Ziel-Mittel-Zuordnung
- **optimale Informationsausbeutung**
informationsorientierte Kompetenz-Zuordnung

Fazit: Ordnungsprobleme von Kommunalbetrieben

- Vermengung von Allokations- und Distributionsaufgaben („Sozialtarife“)
- Profitabilitätsproblem
 - Überrenditen: Quersubventionierung
 - Unterrenditen: Ressourcenverschwendung
 - Normalrenditen: Legitimationsproblem
- Schaffung künstlicher Monopole: Marktabschottung
- Interessenkonflikte: Spieler als Schiedsrichter
- Wettbewerbsverzerrung (Risikobepreisung)
- Personalpolitik: Verfilzungsgefahr